

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Abkürzungsverzeichnis .....	13
Literaturverzeichnis .....	15
<b>Kapitel 1 – Spielregeln im Arbeitsrecht .....</b>	<b>17</b>
<b>A. Einführung in das juristische Denken .....</b>	<b>18</b>
1. Systematische Auslegung von Paragraphen – Wie Juristinnen werten .....	21
1.1 Auslegung des Wortlauts – Was bedeutet es dem Wort nach? .....	22
1.2 Systematische Auslegung .....	23
1.3 Teleologische Auslegung – Die Frage nach dem Sinn und Zweck des Paragraphen .....	25
1.3.1 Historische Auslegung .....	25
1.3.2 Theologische Auslegung .....	26
1.4. Fazit .....	27
2. Richtig zitieren .....	28
<b>B. Rechtliche Grundlagen in der Betriebsratsarbeit – Rechtsquellen und Gesetzeshierarchie im Arbeitsrecht .....</b>	<b>31</b>
1. Das Grundgesetz .....	33
2. Europäisches Recht .....	34
3. Bundesgesetze .....	35
4. Landesgesetze .....	36
5. Rechtsverordnungen .....	37
6. Tarifverträge/Gewerkschaftsrecht .....	37
7. Betriebsvereinbarungen .....	44
8. Arbeitsvertrag .....	46
8.1 Betriebliche Übung .....	49
8.2 Betriebliche Gesamtzusage .....	50
9. Direktionsrecht der Arbeitgeberin .....	50

10.	Aufbau des Betriebsverfassungsgesetzes (Allgemeiner Teil und Besonderer Teil des Gesetzes) .....	58
11.	Abgrenzung des Arbeitsrechts der einzelnen Arbeitsperson und der Handlungspflicht der Betriebsräte nach dem Betriebsverfassungsgesetz .....	64
12.	Systematischer Aufbau des Betriebsverfassungsgesetzes .....	67
C.	Beginn der Betriebsratsarbeit mit der konstituierenden Sitzung	71
<b>Kapitel 2 – Ein-Personen-Betriebsrat – »Betriebsobmann/Betriebsobfrau« .....</b>		73
<b>Kapitel 3 – Betriebsratsarbeit in Kleinbetrieben .....</b>		76
<b>Kapitel 4 – Betriebsratsarbeit mit Freistellung .....</b>		78
1.	Das große Missverständnis um die Freistellung .....	79
2.	Die hohe Kunst des Delegierens .....	81
3.	Nutzen Sie die Möglichkeit, sich professionell zu organisieren ..	82
<b>Kapitel 5 – Geschäftsführung des Betriebsrats oder »Auch Betriebsratsarbeit ist Teamarbeit« .....</b>		83
1.	Die verschiedenen Rollen der Betriebsratsmitglieder .....	83
2.	Die Betriebsratsvorsitzende und die Stellvertreterin .....	85
3.	Rolle der einzelnen Betriebsratsmitglieder .....	87
4.	Ersatzmitglieder .....	89
4.1	Wann muss ein Ersatzmitglied geladen werden? .....	89
4.2	Wer ist wann ein echtes Ersatzmitglied?/Minderheitenschutz ..	90
4.2.1	Vertretung bei Listenwahl .....	90
4.2.2	Vertretung bei Personenwahl .....	91
4.3	Hat ein Ersatzmitglied Anspruch auf regelmäßige Informationen? .....	91
5.	Aufgabenteilung – Teamarbeit ist angesagt .....	92
6.	Warmherziger und nachsichtiger Umgang mit den neuen Betriebsräten .....	94
<b>Kapitel 6 – Organisation der Betriebsratsarbeit .....</b>		96
1.	Die Notwendigkeit einer Betriebsratssitzung .....	96
1.1	Vorbereitung der Betriebsratssitzung, § 29 ff. BetrVG .....	97
1.2	Checkliste zur Durchführung einer Betriebsratssitzung .....	98
1.2.1	Eröffnung der Sitzung .....	98

1.2.2	Tagesordnung verlesen, Änderungswünsche erfragen . . . . .	98
1.2.3	Protokoll der letzten Sitzung beraten und beschließen . . . . .	98
1.2.4	Tagesordnung abarbeiten . . . . .	98
1.2.5	Vorgehen nach Aufruf des Tagesordnungspunktes . . . . .	98
1.2.6	Am Ende der Diskussion zu einem Tagesordnungspunkt . . . . .	98
1.2.7	Arbeitsaufträge an Ausschüsse bzw. einzelne Betriebsratsmitglieder verteilen . . . . .	99
1.2.8	Termin der nächsten Sitzung vereinbaren . . . . .	99
1.2.9	Die wesentlichen Punkte protokollieren . . . . .	99
1.3	Paragraphen, die zwingend beachtet werden müssen . . . . .	99
1.3.1	Einberufung von Sitzungen . . . . .	99
1.3.2	Betriebsratssitzung . . . . .	100
1.3.3	Teilnahme an Betriebsratssitzung für alle Betriebsratsmitglieder	100
1.3.3.1	Beschlüsse des Betriebsrats . . . . .	100
1.3.3.2	Beschlussfähigkeit . . . . .	101
1.3.3.3	Wie werden Mehrheiten gefunden? Umgang mit Stimmen-gleichheit . . . . .	101
1.3.4	Sitzungsniederschrift . . . . .	101
1.3.5	Wesentliche Informationen an den Arbeitgeber . . . . .	105
2.	Zeitlicher Aufwand für die Betriebsratsarbeit . . . . .	106
3.	Die Geschäftsordnung . . . . .	107
4.	Übertragung von Arbeit in Ausschüsse . . . . .	113
5.	Öffentlichkeitsarbeit und Informationspflicht . . . . .	114
6.	Vereinbarkeit der Betriebsratsarbeit mit Familie & Beruf . . . . .	116
6.1	Engagement des Bundesministeriums und der Gewerkschaften	117
6.2	Stand der Forschung . . . . .	117
6.3	Was brauchen Betriebsräte? . . . . .	119
6.4	Ergebnis . . . . .	120
7.	Die Pflicht, sich schulen zu lassen . . . . .	120
7.1	Anspruch nach § 37 Abs. 7 BetrVG: Zusätzlicher Bildungsuraub	121
7.2	Anspruch nach § 37 Abs. 6 BetrVG: Erforderliche Bildung . . . . .	121
7.3	Was ist zu tun, wenn der Arbeitgeber die Schulung nicht bewilligt? . . . . .	126
7.4	Regelung für Teilzeitkräfte/Ausgleichsregelung bei Vollzeit-schulungen . . . . .	127
7.5	Wann hat ein Ersatzmitglied Anspruch auf Schulung? . . . . .	128
8.	Kosten der Betriebsratsarbeit oder »Geiz ist geil – billig ist das Ziel? . . . . .	129
9.	Die Betriebsversammlung . . . . .	132
9.1	Vorbereitung, Abhalten und Auswertung einer Betriebs-versammlung . . . . .	133

<b>9.2</b>	<b>Organisatorische Eckpunkte zur Vorbereitung einer Betriebsversammlung</b>	136
<b>9.2.1</b>	<b>Einladung und organisatorische Vorbereitung</b>	136
<b>9.2.2</b>	<b>Tagesordnung</b>	136
<b>9.2.3</b>	<b>Tätigkeitsbericht vorbereiten und aufteilen</b>	137
<b>9.2.4</b>	<b>Einbeziehung der Beschäftigten in die Diskussion vorbereiten</b>	137
<b>9.2.5</b>	<b>Redebeiträge vorbereiten</b>	137
<b>9.2.6</b>	<b>Auf mögliche Reaktionen der Opposition vorbereiten</b>	137
<b>9.3</b>	<b>Hausrecht des Betriebsrats während seiner Betriebsversammlung</b>	138
<b>10.</b>	<b>Strategie &amp; Taktik</b>	138
<b>10.1</b>	<b>Beispiel für Strategie &amp; Taktik</b>	141
<b>10.2</b>	<b>Zusammenfassung</b>	145
<b>Kapitel 7 – »Vertrauensvolle Zusammenarbeit«, »Rechte und Pflichten«</b>		147
<b>1.</b>	<b>Wer ist Arbeitgeberin im Sinne des Gesetzes?</b>	147
<b>2.</b>	<b>Plötzlich auf Augenhöhe mit der Arbeitgeberin</b>	149
<b>3.</b>	<b>Sinn und Zweck des Monatsgesprächs nach § 74 Abs. 1 BetrVG</b>	150
<b>3.1</b>	<b>Durchsetzung der Regelmäßigkeit</b>	152
<b>3.2</b>	<b>Recht auf Protokollführung</b>	153
<b>4.</b>	<b>Vertrauensvolle Zusammenarbeit des Betriebsrats mit der Arbeitgeberin</b>	153
<b>5.</b>	<b>Vertrauensvolle Zusammenarbeit der Arbeitgeberin mit dem Betriebsrat</b>	154
<b>6.</b>	<b>Geheimhaltungspflicht des Betriebsrats</b>	157
<b>6.1</b>	<b>Geheimhaltungspflicht vor Betriebsratsmitgliedern?</b>	159
<b>6.2</b>	<b>Geheimhaltungspflicht vor der Arbeitgeberin</b>	159
<b>6.3</b>	<b>Geheimhaltungspflicht vor betriebsfremden Personen</b>	160
<b>Kapitel 8 – Einfluss der Kollegen auf die Betriebsratsarbeit</b>		161
<b>Kapitel 9 – Gesprächs- und Verhandlungsführung</b>		163
<b>1.</b>	<b>Woran ist eine partnerschaftliche Kommunikation erkennbar?</b>	164
<b>1.1</b>	<b>Gesprächsführung als Prozess in vier Phasen</b>	164
<b>1.2</b>	<b>Unterschiedliche Absichten innerhalb der unterschiedlichen Gespräche</b>	165
<b>2.</b>	<b>Kennzeichen der einzelnen Gesprächstypen</b>	166
<b>2.1</b>	<b>Das Beratungsgespräch</b>	166
<b>2.2</b>	<b>Das Seelsorgegespräch</b>	167

2.3	Für Verhandlungen . . . . .	168
2.4	Für das Konfliktgespräch . . . . .	168
2.5	Unterscheidung des Konfliktgesprächs von Kampfauseinandersetzungen . . . . .	169
2.6	Beispiele für KIVA in den unterschiedlichen Gesprächskategorien . . . . .	169
2.6.1	Es besteht keine Gesprächsbereitschaft . . . . .	169
2.6.2	KIVA im Beratungsgespräch . . . . .	171
2.6.3.	KIVA im Seelsorgegespräch . . . . .	171
2.6.4	KIVA in einer Verhandlung – oder: Warum dauert es so lange! . . . . .	172
2.6.5	KIVA in einem Konfliktgespräch . . . . .	175
2.6.5.1	Beispiel für den technischen Ablauf einer Konfliktmoderation . . . . .	178
2.6.5.2	Zusammenfassung . . . . .	181
3.	Wie rede ich jetzt mit meiner Chefin? . . . . .	182
<b>Kapitel 10 – Sich Hilfe organisieren . . . . .</b>		<b>186</b>
1.	Internetnutzung . . . . .	186
2.	Bücherempfehlung . . . . .	188
3.	Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft . . . . .	190
4.	Anrufung der Einigungsstelle . . . . .	192
5.	Sachverständ und Unterstützung organisieren . . . . .	196
5.1	Sachverständ über § 80 Abs. 2 Satz 3 BetrVG: Interner Sachverständ . . . . .	196
5.2	Sachverständ über § 80 Abs. 3 BetrVG: Externer Sachverständ . . . . .	196
5.3	Sachverständ nach § 111 BetrVG, ab 300 Beschäftigten . . . . .	200
6.	Umgang mit Rechtsanwälten . . . . .	200
7.	Das Arbeitsgericht einschalten . . . . .	201
7.1	Auf hoher See und vor Gericht . . . . .	203
7.1.1	Beispiel der Vereinbarkeit von Familie & Beruf . . . . .	204
7.1.1.1	Die Sichtweise aus dem Grundgesetz . . . . .	205
7.1.1.2	§ 80 Abs. 1, Nr. 2a und 2b BetrVG . . . . .	205
7.1.1.3	Teleologische Bewertung . . . . .	206
7.2	Zwischenergebnis . . . . .	206
7.3	Gerichtsentscheidung zum Thema . . . . .	207
7.3.1	Pro Familie aus Hessen . . . . .	207
7.3.2	Contra Familie aus Nürnberg . . . . .	207
7.3.3	Was sagte das Bundesarbeitsgericht? . . . . .	208
7.3.4	Auswirkung auf die Praxis . . . . .	208
7.4	Ergebnis . . . . .	209
8.	Rechtliche Schranken für den Arbeitgeber . . . . .	209

9.	<b>Rechtliche Schranken für den Betriebsrat . . . . .</b>	210
10.	<b>Haftung des Betriebsrats? . . . . .</b>	210
	<b>Stichwortverzeichnis . . . . .</b>	213